

Unsere Ziele für zugelassene KollegInnen

- Somatische und psychische Heilbehandlung müssen gleichberechtigt sein (z. B. Überweisung, Krankschreibung)
- Rechtliche und materielle Gleichstellung der PPs mit ärztlichen Psychotherapeuten
- Verbesserung der Praxisbedingungen (angemessenes Bewilligungsverfahren, mehr Flexibilität in der Behandlung, attraktiveres Jobsharing u.a.)
- Neben Psychotherapie sind Prävention, Rehabilitation, Case-Management und gesundheitsfördernde Maßnahmen wichtige Arbeitsbereiche für PPs
- Gerechte Honorierung unserer psychotherapeutischen Leistungen gemäß BSG-Urteil und weitere Verbesserung
- Zügige Honorarnachzahlungen für 2000 - 2004
- Stärkung der Mitwirkungsrechte der PsychotherapeutInnen in allen Selbstverwaltungsorganen

Unsere Ziele für Angestellte und Beamte

- Die besonderen Kompetenzen der PPs in den Teams von Beratungsstellen und sonstigen Einrichtungen müssen erhalten und ausgebaut werden
- Dienstrechtliche und besoldungsrechtliche Gleichstellung der angestellten und verbeamteten PPs mit ihnen vergleichbaren Berufsgruppen (z. B. Ärzten)
- Stärkere Öffnung von medizinischen und psychiatrischen Kliniken für die Kompetenzen von Psychologischen PsychotherapeutInnen
- Verantwortliche Leitung im Rahmen der stationären Psychotherapie muss auch von Psychologischen PsychotherapeutInnen übernommen werden können
- Rahmenbedingungen für eine integrierte medizinische und psychologisch-psychotherapeutische Versorgung sind zu stärken (stationär und ambulant)
- Psychotherapie muss neben der medizinischen Behandlung eine notwendige Ergänzung anhaltender psychischer Störungen bleiben

Unsere Ziele für niedergelassene Psychologische PsychotherapeutInnen ohne KV-Zulassung

- Der BDP/VPP setzt sich seit langem ein für Niedergelassene ohne KV-Zulassung
- Hilfe bei der Kostenerstattung (SGB V, §13,3)
- Unterstützung bei Abrechnung nach der GOP
- Beratung bei Eintragung ins Arztregister und Unterstützung bei KV-Zulassung
- Wir wollen einen eigenen Ausschuss bzw. AG in der Kammerversammlung der PK (wie für Ang. u. Beamte)
- Gerechtere PKN-Beitragsgestaltung
- Entwicklung von individuellen Gesundheitsleistungen für PP
- Neue Berufsfelder und Adressenlisten
- Öffentlichkeitsarbeit und Information über Niedergelassene und ihre gute Qualifikation

Unsere Ziele für die Psychologischen Psychotherapeuten in Ausbildung (PPiA)

- Wir setzen uns ein für eine angemessene Vergütung für die praktische Tätigkeit (nach BAT II a)
- Tätigkeit über die Pflichtstunden hinaus muss zusätzlich bezahlt werden
- Ausbildungsanforderungen dürfen nicht höher sein als bei Ärzten
- Anteile des Psychologiestudiums müssen anerkannt werden
- Wir kämpfen für Finanzierbarkeit, Qualität und Vergleichbarkeit der Ausbildung
- Unser Berufsverband setzt sich für eine Beibehaltung des Diploms in Psychologie ein
- Über den BDP/VPP bieten wir Unterstützung an

Wahl zur Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen (PKN) 2005

Wahlvorschlag 1

Psychologische PsychotherapeutInnen. BDP/VPP

Bitte geben Sie einem/r KandidatIn unserer Liste Ihre Stimme.

Wir vertreten Sie als

- Angestellte und Beamte
- KV-Zugelassene
- Niedergelassene ohne KV-Zulassung
- PPiA



Berufsverband
Deutscher
Psychologinnen
und Psychologen

VPP
Verband Psychologischer
Psychotherapeutinnen und
Psychotherapeuten

Allgemeine Ziele unserer Kammerarbeit

- Wir wollen das Ansehen der Psychotherapie und der PsychotherapeutInnen fördern.
- Wir engagieren uns für eine optimale psychotherapeutische Versorgung der Bevölkerung.
- Wir setzen uns ein für eine angemessene Honorierung unserer psychotherapeutischen Leistungen.
- Wir möchten unsere Kompetenzen als Diplom-PsychologInnen in unsere psychotherapeutische Tätigkeit einbezogen wissen.
- Wir wollen eine Qualitätssicherung, die praktikabel, nützlich und von uns leistbar ist.
- Wir unterstützen alle wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren.
- Wir engagieren uns für eine Verbesserung des Psychotherapeutengesetzes.
- Wir wollen die Verbesserung unserer sozialrechtlichen Bedingungen.
- Wir stehen für Autonomie, Transparenz und soziale Verantwortung.
- Wir sind gegen Ämterhäufung der PK-Funktionäre innerhalb des gesamten Kammersystems.
- Wir setzen uns engagiert für unsere Ziele ein. Bündnispolitik und Kooperation helfen uns.

Unsere konkreten Ziele für zugelassene KollegInnen, Angestellte und Beamte, Niedergelassene ohne KV-Zulassung und PPiAs finden Sie auf den nächsten Seiten.

Psychologische Psychotherapeuten. BDP/VPP
c/o. Heiner Hellmann, Struckberg 33, 28790 Schwanewede
E-Mail: Heiner.Hellmann@t-online.de
www.bdp-niedersachsne.de, www.vpp.org

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum zweiten Mal wählen wir die Mitglieder der Kammerversammlung der PKN. Von Anfang an wurde dort der BDP/VPP vertreten. Wir bitten Sie, Ihre Stimme einem/r der KandidatInnen unserer Wahlliste „Psychologische PsychotherapeutInnen.BDP/VPP“ zu geben. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten wollen unsere gemeinsamen berufspolitischen Interessen kompetent und engagiert in der Kammerversammlung der PKN, unserem Parlament, vertreten. Hierbei wollen wir uns weiter einsetzen für unsere Anliegen, die bisher noch nicht ausreichend verwirklicht werden konnten: die eigenen Bedürfnisse von uns PsychotherapeutInnen stärker berücksichtigen, Transparenz der Entscheidungsprozesse verbessern und uns für direkte Mitbestimmung einsetzen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Wir stellen unsere KandidatInnen im Sinne unserer Transparenz detailliert vor, damit Sie sich ein genaueres Bild machen können:



Heiner Hellmann

Studium in Berlin und Hamburg, Diplom in Psychologie 1973, Lehrerexamen Sek. I 1973. Davor kaufm. Lehre u. Berufspraxis. Seit 1999 eig. Praxis mit KV-Zulassung für Erwachsene im Bezirk Stade in VT, TP und Entspannung. Vorher: Lehre u. Berufspraxis mit Studenten als Psychologe u. Psychotherapeut, dann Lehrtherapeut und Psychotherapeut in eig. Praxis. Weitere Ausbildungen in GT, Gestalt, NLP-Master. Weiterbildungen in Gruppendynamik, Körper- und Atemtherapie. Ein erwachsener Sohn.

Berufspolitik

Es ist mir sehr wichtig, Seelische Gesundheit, Autonomieentwicklung, Mitverantwortung und Mitbestimmung im persönlichen Leben, im Beruf und in der Politik zu fördern. Seit vielen Jahren bin ich deshalb berufspolitisch aktiv: Mitglied der Kammerversammlung der PKN (Ausschüsse AFW, Honorare, Schlichtung), Regionenvorsteher der GwG, Vorsitzender der BDP-LG und des VPP-LFV Niedersachsen.



Dr. Georg Franzen

Klinischer Psychologe 1988, Promotion 1992. Seit 1999 Approbation und eigene Praxis mit KV-Zulassung in Celle für Erw., Kinder und Jugendliche in TP, AT, Hypnose und Gruppentherapie. Vorher: 1986-1999 angestellt tätig in Beratungsstellen, Psychiatrie und als wiss. Mitarbeiter. Ausbildungen zum klin. Hypnose-therapeuten (KIKH) und Kunsttherapeuten. Fortbild. in analytisch orientierter Psychologie und imaginative Verfahren. Lehraufträge an der WIAP und an der Universität Bremen. Veröffentlichungen zur Kunstpsychologie. Eine Tochter. Alleinerziehend.

Berufspolitik

Ich setze mich ein für die regionale Einbindung u. Vernetzung der PPs in die sozialpsychiatrische Versorgung. Berufspolitische Tätigkeiten: 1995-2004 Vorsitzender, stellv. Vors. und Delegierter der BDP-LG und des VPP-LFV Niedersachsen. Stellv. Beisitzer des Berufungsausschusses der KVN und stellv. ehrenamtlicher Richter beim Psychotherapeutischen Berufsgericht Nds. Auch Mitglied in der DGPs und der DGAPT.



Sigrid Ismar-Mävers

Studium in Bonn, Diplom 1965. Approbation 1999. 30 Jahre angestellt in öffentlichen Beratungsstellen für Psychotherapie, Beratung, Fortbildung und Supervision. Lehraufträge EFH Hannover. Seit 2003 freiberuflich tätig. PP (VT), Supervisorin DGŚv und BDP. Fortbildungen in TP, GT, Psychodrama und Familientherapie. Zwei erwachsene Kinder.

Berufspolitik

Die Wahrnehmung der Interessen angestellter und beamteter PsychotherapeutInnen und die Einbeziehung der wissenschaftlich fundierten Psychotherapie in kommunale Netze gesundheitspolitischer Aktivitäten ist mir wichtig. Daher war ich in Berufsverbänden aktiv und bin seit 1973 Mitglied im BDP (Sektion VPP), Delegierte der Landesgruppe Niedersachsen 1989-1993 und seit 2000.



Reinhilde Zenk

Diplom in Psychologie 1996, TU Braunschweig. Vorher: Ausbildung zur Erzieherin, Studium der Sozialarbeit/-Pädagogik 1980-1984. Approbation 1999. 1984-1996 Arbeit im Sozialdienst des Landeskrankenhauses Königsllutter, Aufbau eines Sozialzentrums mit Galerie, Organisation von Kunst, Musik und Theater für Patienten und Nichtpatienten. Ausbildung im Konzept Integrativer Methodik. Integriert VT und TP Ansätze mit hirnpfysiolog. Erkenntnissen. Seit 1993 Dozentin, Supervisorin. Seit 1997 Angestellte in stat. und amb. Kinder- und Jugendpsychiatrie. Jetzt Kinder- u. Jugendlichen-Psychosom. im Klinikum Wolfsburg. Verh., vier erwachsene Kinder und ein Kleineres.

Berufspolitik

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Psychotherapie als heilkundliches und interdisziplinäres Fachgebiet menschlicher Lebendigkeit, Entwicklung und Gesundung in der berufsständischen Organisation ihren eigenen Erkenntnissen gemäß vertreten wird. Stichworte: Interdisziplinäre Forschung und Praxis zur Qualitätssicherung, Offenheit der Strukturen für Entwicklungen, Methodenvielfalt, Handeln in Resonanz zur gesellschaftlichen Lage, vollständige Anerkennung der Psychotherapie in der Heilkunde - Überwindung von Ständedünkel. Seit 2002 Delegierte/Ersatzdelegierte BDP-LG Nds., Vorstandsmitglied VPP-LFV Nds. für Angestellte/Beamte.



Waltraud Elisabeth Nierth

Studium in Hamburg, Diplom in Psychologie 1990. 1999 Approbation und KV-Zulassung (VT/ Erw. Entspannungsverfahren), eig. Praxis in Lüchow-Dannenberg. Vorher: Ausbildung als Erzieherin, Sozialarbeiterin, Dipl.-Sozialpädagogin, verschied. Arbeitsfelder u. 1990-1997 Klinikfähigkeit. 1997-1999 Studienrätin in der Erzieherausbildung, Weiterbild. in VT, Traumatherapie/EMDR, Biofeedback, Entspannungsverfahren, Gesundheitsprävention.

Berufspolitik

Berufspolitische Arbeit scheint mir dringend notwendig, damit wir unsere Chance zur Mitbestimmung nutzen, um Probleme zu mindern, die unsere tägliche Arbeit behindern. Auch um unser berufliches Image in der Öffentlichkeit zu verbessern, um politische Entscheidungen für uns günstig zu beeinflussen. Seit 1998 BDP- u. VPP-Mitglied, 2002-2004 Ersatzdelegierte für die BDP-Landesgruppe Niedersachsen, seit 2004 Delegierte für den VPP im BDP.



Friederike von Starck

Diplom in Psychologie 1991. Seit 2000 eigene Praxis mit KV-Zulassung im Bezirk Hannover für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in VT. Vorher: 1991-1995 als Gutachterin bei Familiengerichten tätig. 1993-1996 in einem sozialpädiatrischem Zentrum beschäftigt. 1997-2000 eigene Praxis als Ergotherapeutin. Verheiratet.

Berufspolitik

Langjährige Mitgliedschaft im BDP, Delegierte von 1999-2003. Vorstandsmitglied im Arbeitskreis für Probleme bei Wahrnehmungsstörungen (APW, Zürich). Viele Jahre aktiv in der ÖTV (Gesundheitswesen) und im DGB (Frauenausschuss).



Dr. Berndt Zuschlag

Psychologie-Studium in Marburg (Diplom 1969), Lausanne u. Hamburg (Promotion 1977). Fachbuchautor (Mobbing-Schikane am Arbeitsplatz, Gutachtenqualität und -Richtlinien, Konfliktsituationen im Alltag etc.) PP (VT) mit Kassenzulassung (KVN) und Klinischer Psychologe (BDP) Fachpsychologe für Arbeits-, Betriebs- u. Organisationspsychologie (BDP), Fachpsychologe für Verkehrspsychologie (BDP) und amtlich anerkannter verkehrspsychol. Berater (nach § 4 Abs. 9 StVG), Supervisor (BDP). Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen.

Berufspolitik

Ziel: Angemessene Arbeitsmöglichkeiten und leistungsgerechte Honorierung für PP. Abbau der unproduktiven Bürokratie und der schikanösen Hürden, die unsere Arbeit erschweren, uns persönlich und die Patienten belasten und die die Verbesserung der Psychotherapie-Qualität nicht fördern, sondern behindern. Verbesserung unserer beruflichen Rechtsgrundlagen im Verhältnis zu KV und Krankenkassen. Ende der 70er Jahre Vors. der BDP-Landesgruppe Niedersachsen. Mitarbeit im Erweiterten Vorstand des BDP, langjähriges Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (SPD) und langjähriges Mitglied der ÖTV/ver.di (Mobbing-Broschüre).